

Erlebnis Kulturerbe

Vielfalt gesammelter Schätze erkunden

16 Kulturinstitutionen haben gemeinsam ein Projekt lanciert, das der breiten Bevölkerung ihre Sammlungen näherbringen soll.

VON JULIA KAUFMANN

In Liechtenstein gibt es auf Landes-, Gemeinde- und privater Ebene zahlreiche Kulturgüter- und Kunstsammlungen, die die liechtensteinische Alltags- und Kulturgeschichte umfangreich dokumentieren. Manche dieser Institutionen arbeiten schon seit Jahren in unterschiedlichen Kombinationen beispielsweise aufgrund des Inventarisierungsprogramms Museum Plus zusammen. Und viele von ihnen haben sich schon seit Längerem die Frage gestellt, wie sie ihre Sammlungen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen und ein Bewusstsein dafür schaffen können.

Die Antwort darauf bieten nun die Erlebnisstage Kulturerbe. Dabei öffnen erstmals 16 liechtensteinische Kulturinstitutionen gemeinsam ihre Türen und laden die Bevölkerung ein, die Vielfalt ihrer gesammelten Schätze zu erkunden. Diese beiden Erlebnisstage werden am 23. und 30. September über die Bühne gehen und ermöglichen nicht nur einen Einblick in die Sammlungen, sondern auch in die Depots und die Arbeit dieser Institutionen. Ausserdem wird es eine Wanderausstellung und Podiumsdiskussion zum Thema geben.

Auf Streifzug durch die Depots
 «Im Herbst haben sich die Verantwortlichen einiger Kulturgüter- und Kunstsammlungen getroffen, um eine Möglichkeit zu finden, die Vielfalt der Sammlungen bewusster zu machen und dafür zu sensibilisieren. Denn viele Institutionen haben dasselbe Problem: «Kaum personelle und finanzielle Ressourcen, um etwas eigenes auf die Beine zu stellen», erklärt Elisabeth Huppmann, Kulturbeauftragte der Gemeinde Mauren und Leiterin des Kulturhauses Rössle. Aus diesem Grund ist die Idee entstanden, gemeinsam an einem Strang zu ziehen und sich die Aufgaben aufzuteilen. Während manche der 16 Kulturinstitutionen angefragt wurden, haben sich andere aktiv gemeldet, um dabei sein zu können. Denn allen beteiligten Institutionen ist es ein Anliegen, die breite Öffentlichkeit anzusprechen und dabei auch eine politische Debatte nicht aussen vor zu lassen. Deshalb wurde das Projekt in drei Teile gegliedert. Dazu gehören die beiden Aktionstage am 23. und 30. September. Die Sammlungen der Institutionen umfassen mehrere Hunderttausend Objekte und Werke, die an den bei-

den Tagen besichtigt werden können: Von der Heugabel zur Hochvakuumbedampfungsanlage, von den Gutenberger Votivstatuetten zur gotischen Monstranz, von den Beigla zum Wählscheibentelefon, von römischen Münzen zur Rechenmaschine, aber ebenso Gemälde, Bildteppiche, Skulpturen, Fotografien sowie Musikkompositionen können besichtigt werden. Und so vielfältig die Sammlungsstücke sind, so abwechslungsreich sind die Angebote an den Aktionstagen. Diese reichen von Führungen über Spiele bis hin zu Konzerten und Quizrunden. Des Weiteren lancieren die beteiligten Institutionen eine Wanderausstellung, deren Inhalt eine Fotoserie sein wird und bereits am 31. August im Alten Pfarrhof Balzers eröffnet wird. Die Fotos zeigen die meist nur für wenige zugänglichen Orte, an denen die Liechtensteiner Geschichte verwahrt wird, und laden so zu einem Streifzug durch die Sammlungsräume und Kulturgüterdepots der 16 Kulturinstitutionen ein. «Die Bilder zeigen ausserdem die Vielfalt der Sammlungsbestände, die damit verbundenen Arbeitsfelder und die Herausforderungen mit deren Umgang», erklärt Huppmann. Nicht zuletzt wird am 13. September im Zuschg in Schaanwald eine Podiumsdiskussion durchgeführt, in der Vertreter aus Politik, Kultur und Gesellschaft die Frage «Kulturerbe: Last oder Leidenschaft?» diskutieren. Denn der Erhalt von Kulturgut für zukünftige Generationen ist als gesellschaftliche Aufgabe zentral, allerdings wird die wachsende Objektvielfalt für die Sammlungen zunehmend zur Herausforderung.

Beteiligte Sammlungen und Institutionen:
 • Kulturgütersammlung Gemeinde Balzers
 • Kulturgütersammlung Gemeinde Schaan
 • Kulturgütersammlung Gemeinde Mauren
 • Liechtensteinisches Landesmuseum
 • Kunstmuseum Liechtenstein mit Hilti Art Foundation
 • Amt für Kultur – Kulturgüterschutz
 • Kulturgütersammlung Gemeinde Ruggell
 • Kulturgütersammlung Gemeinde Triesen
 • Kulturgütersammlung Gemeinde Triesenberg
 • Kulturstiftung Liechtenstein
 • Pepi-Frommelt-Stiftung
 • Gemeinde Vaduz
 • Kanonikus Frommelt Stiftung
 • Frauenverein Vaduz/Wohnmuseum Vaduz
 • Amt für Kultur – Landesarchäologie
 • Kulturgütersammlung Gemeinde Eschen
 www.sammlungen.li



Bild: Tatjana Schnalzger
 Die Wanderausstellung erlaubt anhand zahlreicher Fotografien Einblicke in die unterschiedlichen Sammlungen.

Kunstschule to go!

Kreativität, Innovation und Kunst geschieht überall

Anlässlich ihres 30-jährigen Bestehens hat die Kunstschule Liechtenstein ein besonderes Projekt vorgestellt: Das Reisetaschenbuch «Kunstschule to go!» hält 30 Tipps und Handlungsanleitungen bereit, die zeigen: Inspiration lässt sich überall finden. Auf der Sandbank, im Museum oder Wald.

VON JULIA KAUFMANN

30 Jahre ist es bereits her, seit die Kunstschule Liechtenstein ins Leben gerufen wurde. Dieses Jubiläum soll 2023 entsprechend gewürdigt werden. Neben einer internen Feier hat die Kunstschule mit dem Projekt «WARTehaus-Galerie» auf sich aufmerksam gemacht: Insgesamt 78 Scheiben von 52 Bushaltestellen in ganz Liechtenstein wurden mit 61 Kunstwerken geschmückt. Doch der Ideenreichtum der Verantwortlichen war damit noch lange nicht ausgeschöpft. Wie Martin Walch, Direktor der Kunstschule Liechtenstein, erklärt, seien etliche Vorschläge zum 30-jährigen Bestehen zusammengetragen worden. Eine weitere Idee wurde am 1. Juli der Öffentlichkeit präsentiert: «Kunstschule to go!» heisst das zweite Jubiläumsprojekt. Dabei handelt es sich um ein handliches Reisetaschenbuch, das 30 Tipps und inspirierende Orte für kreatives Arbeiten bereithält. Denn: Kreativität, Innovation, Design und Kunst geschieht überall – auch ausserhalb eines Ateliers und der vier Wände der Kunstschule. Diese Orte und Handlungen stammen von 30 Personen, die eng mit der Kunstschule verbunden sind oder es über die vergangenen 30 Jahre waren: «Wir haben bei der Auswahl darauf geachtet, eine grosse Vielfalt, Menschen aller Altersstufen, offene und neugierige Anfängerinnen sowie fortgeschrittene Gestalterinnen und Kunstschaffende einzuladen», sagt Walch.

Diese 30 Personen wollen andere Menschen dazu inspirieren und anleiten, ebenfalls kreativ zu werden und haben ihre Handlungsvorschläge oder -tipps mit einer ganz persönlichen Note versehen. Denn in diesem kleinen, handlichen Begleiter für die Hosentasche mit ausgesuchten Orten in Liechtenstein und im weiteren Einzugsgebiet der Kunstschule – Rheintal und Vorarlberg – wird aufgezeigt, wohin sich diese Personen gerne zurückziehen, wo sie aktiv werden und wo sie selbst Anregung und Inspiration für ihre Kunst finden.

Kreide und Holzschnitzel
 «Male mit Strassenkreiden auf der runden Fläche ein Mandala. Mach ein Foto vom oberen Platz aus», lautet der Tipp der 32-jährigen Maria Fasel, die als selbstereuten Ort die Spoerry-Fabrik in Triesen ausgewählt hat. Weiter schreibt sie: «Dieses geschichtsträchtige Gebäude mit seinen vielen Fenstern und Plätzen bietet viele Möglichkeiten für Begegnungen. Setz dich auf eine der grossen Stufen und lasse die Kulisse auf dich wirken.» Elias Beck, 22 Jahre alt, wiederum empfiehlt, sich zum Vitaparcours in Schellenberg zu begeben: «Die gute Waldluft und Umgebung regen zum Denken und Reflektieren an. Nimm einen Holzschnitzel vom Boden auf und werfe ihn in die Luft. Horche, wo er landet, und



Bilder: Kunstschule Liechtenstein
 Der kleine Begleiter für die Hosentasche: «Kunstschule to go» hält 30 spannende Inputs bereit.

bewege dich in diese Richtung.» Und der 55-jährige Sebastian Frommelt lädt die Leser dazu ein, in der Schaaner Rüfe eine eigene Bühne zu entwerfen. «Der Raum unter der Brücke beim Auffanggraben mutet surreal an, als wäre er zur Abwehr der Schönheit des Bergmassivs und nicht zum Schutz vor dessen Geröll erstellt worden. Der Ort inspiriert mich zu theatralen Erzählungen und Bühnenbildern.» Man soll sich unter die Brücke stellen und durch den Metallrechen hinauf zum Bergmassiv blicken. «Überlege, wie du diesen Raum als Bühnenbild ausstatten könntest. Mach ein Foto und skizziere zu Hause eine Idee für deine Bühne.»

Nebst diesen Orten finden sich in der Publikation unter anderem auch eine Sandbank, das Valüna-tal, die Stein Egerta, ein Brockenhaus, das Kunstmuseum, die Universität Liechtenstein und der Kunstverein Schichtwechsel. Ebenso gibt es darin Anleitungen, wie man im Vaduzer Städte, auf einer Wiese, im Wald oder in einer Bar seine Kreativität entfalten kann. «Das Büchlein liefert allen neugierigen, an Gestaltung und Kunst interessierten Menschen – ob Jung oder Alt – schöne und wertvolle regionale Reise- und Gestaltungstipps», hält Martin Walch fest.

Tipps und Druckgrafiken
 Die Projektleitung für die Broschüre haben die beiden Lehrenden an der Kunstschule Andrina Keller und Damian Curschellas übernommen. Gemeinsam mit den weiteren involvierten Personen und Institutionen ist es ihnen gelungen, «Kunstschule to go!» innerhalb eines knappen Dreivierteljahres zu realisieren. Ne-

ben den 30 Handlungsanleitungen sind darin auch einige Werke von aktuellen Vorkursschülerinnen abgebildet. Sie zeigen Druckgrafiken – sogenannte Radierungen und Aquatinta – aus dem Fachbereich des Tiefdrucks. Zum Motiv haben die Druckgrafiken die Kunstschule. So, wie sie von den Schülerinnen und Schülern individuell wahrgenommen wird. Auch in der Kunstschule lassen sich besondere und inspirierende ebenso wie unscheinbare oder übersehene Orte finden.

Die Broschüre wurde in einer Auflage von 500 Stück gedruckt und ist im Sekretariat der Kunstschule Liechtenstein erhältlich. Die Reaktionen darauf sind laut

dem Direktor bislang «sehr positiv ausgefallen». Er selbst hat ebenso nur lobende Worte für das Produkt übrig: «Es ist wirklich ein wunderschön gestaltetes und anregendes Reisetaschenbuch mit sehr unterschiedlichen und lustvollen Gestaltungsvorschlägen an teils unerwarteten Orten in unserer Region geworden.» Seines Erachtens verdeutlicht die Publikation ausserdem das Bestreben der Kunstschule, sich gemeinsam und gezielt der Verantwortung gestalterischen Handelns innerhalb der Gesellschaft zu widmen. «Und die gesellschaftlich, essentielle Bedeutung von Kunst, Design sowie Innovation zu stärken.»

